

Gasthochschule: National University of Singapore

Studienfach: Physik, Master 3. Semester

Aufenthaltszeitraum: August 2022 bis Dezember 2022

Vorwort:

Ein Auslandssemester ist auf jeden Fall empfehlenswert. Ich möchte aber in diesem Bericht versuchen, so ehrlich wie möglich diese Zeit zu reflektieren ohne diese zu beschönigen. Ein Semester fern von Zuhause und seinen Freund*innen/der Familie ist nicht immer nur einfach und man muss ein bisschen Frustrationstoleranz und Neugierde mitbringen um sich selbst immer wieder zu motivieren, das Neue zu erkunden und sich auch kleine Fettnäpfchen oder Fehler sich selbst zu verzeihen. Es wird oft nicht alles wie Plan A laufen oder überhaupt wie man es erwartet. Dennoch war das Semester trotzdem eine tolle Zeit, sodass ich meine Entscheidung noch einmal so treffen würde.

Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge etc.)

Zunächst ein paar facts to know für Singapur:

- In Singapur wird Englisch gesprochen, auch oft Mandarin aber man kommt sehr gut klar ohne andere Sprachen
- Es herrscht tropisches Klima, d.h. kurze Sachen, Mückenspray, Impfungen (s. Unten) und sommerliche Kleidung, eher Regenschirm als Regenjacke
- Singaporeaner lieben die Klimaanlage, vergisst also nicht den warmen Pulli (wobei man am Anfang auch einfach gerne in die klimatisierten Räume geht um nicht zu verhitzten)
- Kaugummi zuhause lassen (ist dort verboten) und auch auf andere Verbote achten, da viele Strafen sehr hart und oder teuer ausfallen (Todesstrafe bei Besitz von Drogen über einem bestimmten Richtwert!!)
- Es empfiehlt sich dennoch ein wärmeres Outfit für die Reisen in Südostasien mitzunehmen oder den Heimflug.
- Die Politik hat sich für mich sehr wenig demokratisch angefühlt, da weniger öffentlich debattiert oder diskutiert wird und die allermeisten Einwohner sehr viel mehr auf Sicherheit wert legen als auf wirkliche Meinungsfreiheit, die auch gelebt werden darf. Aber für mich waren meine Beobachtungen auch einfach interessant und es war für diese kurze Zeit in Ordnung für mich. (Im Bericht sicher mehr dazu)

Vor dem Aufenthalt in Singapur gab es vor allem vier wesentliche Punkte die wichtig waren für die Vorbereitung: Die Wohnungssuche, die Kurswahl bei der NUS, die Impfungen und das Beantragen des Visums.

Wohnungssuche: Da die NUS sehr viel mehr Austauschstudierende als in den vorherigen Jahren aufgenommen hat und zudem weitere Studierende, die bis jetzt noch nicht einreisen konnten oder mussten nun in Präsenz studierten waren die Wohnheime/Halls of Residences/Wohnungen der Universität hoch gefragt.

Dass sich zunehmend die Coronalage gebessert hatte und fast alle quarantärefrei einreisen konnten hat den Wohnungsmarkt nicht entspannt.

Ich habe mich zunächst trotzdem in der ersten Runde auf einen Platz im Wohnheim beworben und wurde daraufhin in dieser Runde abgelehnt. In der Email war zu sehen, dass Undergraduate students bevorzugt werden und demnach war die Hoffnung bei mir nicht besonders groß für Runde Nr. 2, die erst ca. 1-2 Wochen vor meinem geplantem Abflug endete.

Deshalb versuchte ich mit Kontakten über die deutsche katholische Kirchengemeinde in Singapur ein Zimmer zu finden. Die Zimmer dort sind ganz schön teuer (1100 \$+), wenn man ein einzelnes Zimmer in einer normalen WG möchte. Ich würde allen entweder cove empfehlen (aber am besten so schnell wie möglich besichtigen sonst ist das Zimmer weg) oder falls keine Kontakte existieren und kein Zimmer im Wohnheim verfügbar ist am besten nur für einen ersten

Monat etwas buchen zum Ankommen (Hostel, etc.) und dann auf die Suche gehen. In Singapur ist es sehr üblich das Zimmer zu teilen, was mir persönlich etwas zu viel gewesen wäre mit der Umstellung auf ein neues Land und meinen endlosen Telefongesprächen auch teilweise spät abends/nachts (wegen der Zeitverschiebung...). Auch Kochen ist ein Thema, das z.B. auf facebook bei der Wohnungssuche oft verboten ist. Das ist wirklich nicht weiter schlimm, weil ich sogar mit Küche gerade 4-6x in den ganzen 5 Monaten gekocht habe. Vielleicht ist ein kleiner Kühlschrank gut aber ansonsten braucht man nicht unbedingt eine Küche.

Zum Glück hatte ein Bekannter eines Bekannten des Bekannten (...) ein Zimmer frei. Dieses war im Osten gelegen und 1h zum Pendeln von der Universität entfernt, hatte aber einen Pool und Möbel und eine schöne große Küche und das Esszimmer. Die Kosten waren bei \$1150 für die Miete und ca. \$80 Nebenkosten im Monat für mich. Verglichen mit anderen Wohnungen war dieses Zimmer ein ‚Schnäppchen‘ (850€) im Monat. Da ich dennoch für mein gutes Gefühl etwas vor dem Aufenthalt sicher wollte und zudem es sicher kein scam war, habe ich dieses Zimmer angenommen und da dies vor der Zusage durch die Uni erfolgen musste war es für mich zu spät, als mir kurz vor Abflug noch ein Zimmer ohne Aircon in einer WG in Utown angeboten wurde. Eine Warnung hier: Vorsicht bei den Preisen ohne Nebenkosten- diese sind durch die Aircon-Wartung, die manchmal durch den Vertrag sehr oft sein muss teilweise sehr hoch im Vergleich zu den Erwartungen!

Beinahe alle meine Exchange- Off Campus- Freunde haben sich deshalb auch Zimmer geteilt oder in einem Long-time hostel gewohnt.

- **Kurswahl bei der NUS**

Zunächst muss man sich für die Kurse über ein System bewerben, dass bei uns nur 1000, 2000 und 3000 sowie 4000 zugelassen hat. Normalerweise bekommt man in dieser Runde nur drei der Kurse, um die Mindestanzahl für das Visum zu erreichen. Bei der Wahl sollte man darauf achten, dass die Termine der Kurse so wie sie zu dem Zeitpunkt angegeben sind nicht clashen. Für die weiteren Kurse ist dann am Anfang des Semesters noch Zeit. Ein „appeal“ für einen Kurs zu schreiben lohnt sich im Zweifel und man sollte deshalb nicht zu früh aufgeben. Einen Kurs, den das Department meinte, geht leider nicht, habe ich noch über den Prof selbst „gebucht“. Auch ob der Kurs „Audit“ ist oder nicht spielt anscheinend keine große Rolle. Allerdings empfehle ich für den Anfang eher mehr Kurse, die dann auch am Anfang gedropped werden können. Denn der Aufwand ist sehr unterschiedlich hoch und ich habe mich für oder gegen Audit auch auf dieser Basis entschieden. Dabei kommt es echt auch auf das Fach an!

- **Impfungen**

Ich habe mich in Heidelberg von einem Reisemediziner beraten und impfen lassen. Im besten Fall falls du kassenärztlich versichert sein solltest, sollte man schon vor dem Jahreswechsel ein paar Impfungen kaufen um die Maximalbeträge pro Jahr auszunutzen. Diese decken nämlich nicht ansatzweise die Kosten ab. Impfungen sind sehr teuer aber natürlich ohne Frage nützlich und die Kosten sollten nicht über diese entscheiden. Denk daran, dass du auch für die Nachbarländer Indonesien, Vietnam(?), Malaysia und Thailand je nach Plan die Impfungen brauchst und einige Impfungen lange brauchen oder ein Infekt dazwischenkommen kann. In Singapur kann man sich auch impfen lassen, aber das erfordert dann wiederum einiges an Planung und Telefonaten.

- **Visum**

Als Europäer haben wir den Vorteil, dass wir ohne Visum nach Singapur für touristische Zwecke einreisen dürfen für ganze 90 Tage.

Dennoch MUSS jeder exchange student den student pass beantragen und den in principal approval letter schon bei der Einreise dabei haben, denn studieren ist mit diesem oben

genannten Visum streng genommen nicht erlaubt. Auch ohne den Student Pass ist es aber möglich Singapur zu verlassen und wieder einzureisen.

Die NUS führt sehr gut durch die notwendigen steps dieses Prozesses, zu welchem du einen aktuellen und mehr als 1- 1.5 Jahre gültigen Pass haben solltest. Man muss ein paar Online-Formulare ausfüllen, etwas Geld zahlen und schließlich warten. WICHTIG: Sobald du beim letzten Schritt im Online-Portal der Behörde bist, mache dir am besten einen Termin beim ICA aus. Man kann ihn des öfteren ändern oder stornieren und meistens dauert der Termin ca. <1h und man bekommt direkt den Pass. Bei uns hatte die NUS große Probleme mit den on-campus Sessions (zu große Nachfrage- das war ja unerwartet dass soo viele exchange students einen Termin brauchen :D?!). Manche Leute sind an den Tagen mit on-campus- enrollment schon ab 4 Uhr morgens angestanden und andere mit Terminen nicht drangekommen. Die zweite Session sollte dann an einem „versteckten“ Ort stattfinden und der dritte Termin war erst sehr spät Ende September. Der Studentpass bietet ein paar Vorteile, wie seine Covid19- Impfungen zu sehen, die von Europa akzeptiert wurden aber in das System vom University Health Center eingetragen werden mussten. Achte beim Bild auf das Format, dass es matt sein soll und keine Brille.

- **Sonstiges: Versicherung, Flug**

Ich würde eine Auslandsrankenversicherung für die Zeit außerhalb von Deutschland empfehlen! Auch am Universitäts-health-center zuzahlen und die Krankenversicherung lohnt sich meines Wissens schon bei zwei Dengue Tests und einer Lebensmittelvergiftung... Und falls sie sich wie bei mir finanziell nicht auszahlt, dann war man immerhin meistens gesund. Persönlicher Tipp von mir: Ich würde Hin- und Rückflug zusammen buchen und den Rückflug terminlich verschiebbar. (Spart beim Rückflug Geld und man kann sich eine bessere Airline leisten.

Studium in Singapur

Ich belegte insgesamt 5 Kurse für je 4 MCs, umgerechnet ca. 6 ECTS. Davon waren vier Physik Kurse und ein Kurs „every day ethics in Singapur“. Die Physik Kurse waren fast alle auf 4000er Niveau. Dieses Niveau scheint mir im Master (noch) passend und sie finden nicht nur abends ab 18 Uhr statt. Da ich so weit außerhalb wohne, wären meine Tage mit den 5000er Kursen extrem lang geworden und außerdem war es nicht möglich diese Kurse von anfang an zu „reservieren“ und 5000er Kurse sind rar zu bekommen.

Außerdem habe ich einen Kurs des Department of Biology besucht, der aber mit „Introduction to Bioimaging“ vor allem Physik abgedeckt hat.

Den Kurs „Solid State Physics II“ konnte ich nach Heidelberg als Core Kurs übertragen zusammen mit „Computational Condensed Matter Physics“. Letzterer beinhaltete ein Projekt und zwei Tests und wurde nach wenigen Präsenz Vorlesungen „online“ verlegt. Das Projekt hat Spaß gemacht, die online-Vorlesungen mit Videos weniger.

Solid State Physics II war im Vergleich um einiges aufwendiger. Es gab insgesamt 5 Übungsaufgabenzettelabgaben, eine Präsentation, zwei Tests und eine Endklausur. So wie des Öfteren war außerdem die „participation“ benotet und damit eine Art Anwesenheitspflicht. Die Kurse sind außerdem kleiner und hatten für mich die Maximalgröße einer Schulklasse abgesehen von dem „Everyday Ethics in Singapur“, wo dann die Tutorien diese Größe etwa einnahmen. Insgesamt habe ich für diese Vorlesung oft alle meine Zeit investiert und lange gearbeitet. Im Endeffekt habe ich mit A- auch eine gute Note bekommen. Die Rückmeldung während des Semesters war sehr rar und ich weiß nicht, wie sich die Note ergeben oder zusammengesetzt hat.

Für mich scheint das System sehr undurchsichtig. Fast bei allen Kursen ist die Arbeit während des Semesters miteinscheidend für die Note und auch einiges an Arbeit gefordert, sodass dies sich nicht nur auf das Ende konzentriert. Das Niveau in diesem Kurs war für mich vergleichbar mit Deutschland. Die anderen Module, Biphysics III und Everyday Ethics in Singapur habe ich auf „Audit“ gesetzt, dann waren die Abgaben weniger relevant für mich. Man bekommt in diesen Kursen dann auch keine Note. Dennoch waren die Themen sehr interessant und ich bin begeistert bis zum Ende dabeigeblichen. Vor allem letzteren kann ich wirklich empfehlen.

Der Campus an der NUS ist sehr schön, sehr grün, die Universitätsbibliothek sehr modern (bis auf die Öffnungszeiten), die vielen Foodcourts sind bezahlbar und lecker.

Die sportlichen und künstlerischen Angebote an der NUS übertreffen auch alle meine bisherigen Erfahrungen. Es gibt immens viele Möglichkeiten von boardgames über waterpolo oder Drachenboot bis hin zu verschiedenen Musikgruppen. Als kurzzeit-exchanger sind nicht alle Gruppen offen, dennoch gibt es mehr als genug Möglichkeiten denn die Zeit die man investiert ist jeweils groß.

Das Benotungssystem des „Bell-curve grading“ ist sehr konkurrenzfördernd und trägt zu meinem Eindruck bei, dass der Zusammenhalt unter Studierenden weniger gefördert wird als in der Heidelberger Uni. Ich hätte dort nicht mein ganzen Studium studieren wollen, auch wenn es als sehr fair gesehen werden kann.

Das Studium unterscheidet sich auf alle Fälle von der Art der Lehre grundlegend von Deutschland und ist in manchen Punkten besser oder schlechter.

Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule, etc.)

Was in Singapur wirklich einmalig ist, ist die Diversität. Man kann nicht nur in die Kultur von China, Thailand und Malaysia reinschauen sondern auch einige Indische Einflüsse sowie z.B. Europäisches Essen finden. Ich habe sehr viele Wochenenden, auch als ich Besuch von meinem Freund und meinen Eltern bekam, genutzt um Singapur zu erkunden. Es ist eigentlich keine 2-Tage Stadt, sondern bietet viel viel mehr. Ich empfehle jeden, die Touri-Sachen von Sinapur auszunutzen und kostenfreie Stadttouren zu machen, nicht zu selten Essen zu essen, dass man selbst nicht direkt kennt und little India mindestens jede zweite Woche einmal aufzusuchen. Ich bin ein richtiger Fan von Hawker Centern geworden und auch dieser scheinbare Wechsel von little India nach Marina Bay ist für mich jedes Mal aufs Neue beeindruckend gewesen.

Vielleicht interessant für den Punkt Wohnungssuche ist, dass ich nur sehr wenig in meiner Küche gekocht habe, da die Hawker Center/Foodcourts wirklich überall sind und meistens preiswerter als selbst in kleinen Mengen einzukaufen, dabei muss man sich als vegetarier etwas anstrengen, Freunde von mir haben dies durchgezogen und es funktioniert, ich habe für diese Zeit mich entschieden, auch Fleisch und Fisch zu essen.

Wer Natur sucht, findet auch das, wenn auch meistens etwas kleiner und künstlicher als wir von Europa gewöhnt sind. In Singapur ist Land ein knappes Gut.



Die Stadt wirkt superreich auf den ersten und auch den zweiten Eindruck, wenn auch nicht alle daran teilhaben.

Ich wurde Mitglied in einer Kirche, die auch mehrere Jugendgruppen hatte, wo wir uns über Glauben ausgetauscht haben. Den Zugang hatte ich über eine Freundin, die ich bei über eine NUS-christian-fellowship Gruppe kennengelernt habe. Für mich war diese Erfahrung nicht nur für meinen Glauben gut sondern auch um mit einigen „richtigen“ Singaporeern in Kontakt zu kommen. Ich habe dadurch viel über meinen Glauben und auch die Unterschiede zu Deutschland gelernt und sehr gute Freunde gewonnen.

Meine Trips, z.B. in der freien Woche, an einem verlängerten Wochenende und auch am Ende gingen nach Malaysia, Indonesien Thailand. Singapur eignet sich super als Startziel. Nach Malaysia kann man gut mit dem Bus reisen, weshalb ich insgesamt 4 Mal eingereist bin, nach Indonesien und Thailand ist ein Flug erforderlich. Alle Länder sind ohne ein Visum VOHER zu beantragen bereisbar (durchaus ein Visa on arrival erforderlich, Stand 2022). Die Trips waren super, ich kann alle Länder nur weiterempfehlen und will nicht zu viel Reiseblog in diesen Bericht inkludieren. Mein persönlicher Favorit ist KL als 3-Tage Trip und vor allem die Vulkane Bromo und Ijen in Indonesien.

Hierfür sollte man auf alle Fälle auch etwas Geld einplanen. Ich würde wirklich sagen, dass der Aufenthalt im Stadtstaat Singapur sich etwas beengt anfühlt und es deshalb gut ist, das Land auch mal zu verlassen.

Praktische Tipps und persönliche Wertung

Ich würde noch einmal nach Singapur gehen, wahrscheinlich würde ich mich im Nachhinein für das Zimmer ohne Klimaanlage aber preiswerter entscheiden auf dem Campus, vor allem, wenn man nicht darauf erpicht ist, die Campus-bubble kaum zu verlassen. Beide Entscheidungen sind aber komplett valide und ich hatte viele Vorteile durch mein Zimmer, da ich immer motiviert war woanders als auf dem Campus zu essen. Auch wenn man sich bewusst sein muss, dass es viel Geld ist, würde ich es noch einmal investieren und die Reisen wollte ich nicht missen. Singapur ist ein toller Start in diese Region, wenn man sich für Südostasien interessiert und gibt einem sehr viele Eindrücke mit. Allein für das Essen lohnt sich die Zeit dort :D. Gefehlt hat mir der Wald vor der Haustür, das Gefühl der kompletten Meinungsfreiheit und natürlich mein soziales Umfeld (am Anfang).

Zurück in Deutschland fehlt mir hingegen manchmal das Gefühl von „ich erkunde jeden Tag etwas Neues oder lerne neue Menschen kennen“ und diese große Diversität, die dort allgemein akzeptiert und toleriert ist.

Mein Tipp ist: Sammle genug Geld für Singapur um auch mal den ein oder anderen (budgetfreundlichen) Wochenendtrip zu machen und auch die recess week oder die Zeit nach dem

Semester zu nutzen und sei neugierig auf eine etwas andere Welt, die aus der Reserve lockt aber genug Rückzugsorte für einen nicht allzugroßen Kulturschock bietet.

Eindrücke aus Singapur



Eindrücke aus Indonesien:





Eindrücke aus Thailand:



